

## An alle Chöre des Sängergaues Baden.

Liebe Sangeskameraden!

Hierdurch werden die nachfolgenden, wichtigen Punkte — in Ermangelung unseres Gauorgans, der Süddeutschen Sängszeitung, die, wie bekannt, seit Juni v. J. aus kriegsbedingten Ursachen ihr Erscheinen einstellen mußte, durch Rundschreiben bekannt gegeben.

### 1. Ordentlicher Gausängertag 1942.

Der diesjährige Gausängertag findet am

**Sonntag, dem 27. September um 10.30 Uhr in Karlsruhe**  
**im Saale des „Friedrichshof“ Karlsruher Straße**

statt. Hierzu werden unsere Chöre hiermit eingeladen.

Die Tagesordnung ist folgende:

1. Geschäftsbericht des Sängergauführers.
2. Bericht des Sängergauschatzmeisters.
3. Wahl des Sängergauführers, dessen Stellvertreters und zweier Rechnungsprüfer.
4. Verschiedenes; Wünsche und Anregungen.

Im Hinblick auf die Einschränkungen im Reiseverkehr erwartet die Sängergauführung vor allem die Vertreter aus den zum Tagungsort günstig gelegenen Plätzen. Auf die Möglichkeit der (schriftlichen) Übertragung des Stimmrechts auf einen anderen Mitgliedschor wird besonders aufmerksam gemacht.

### 2. Organisatorisches.

Seit Juni v. J. haben sich innerhalb einzelner Sängerkreisführungen folgende Änderungen ergeben: Der an Lebensjahren älteste Sängerkreisführer unseres Sängergaues, Sangeskamerad Robert Müllerleile vom **Sängerkreis Offenburg** in Lahr, ist gestorben. Als einem Sängerkreisführer von hervorragenden Eigenschaften des Geistes und des Herzens ist ihm bei allen, die ihn kannten und schätzten, ein dauerndes, ehrendes Andenken gewiß. Mit Zustimmung des Sängergauführers soll von einer Neubesetzung des Postens bis Ende des Krieges abgesehen werden. Die Geschäfte führt inzwischen der Stellv. Sängerkreisführer, Sangeskamerad Max Bohnert, Lahr, Bergstraße 117.

Im **Sängerkreis Main-Neckar** ist an Stelle des zurückgetretenen, früheren Sängerkreisführers neu berufen worden: Sangeskamerad Hugo Vierneisel in Lauda.



### **3. NS-Volkskulturwerk.**

Durch den „Aufruf an die Volkskulturgemeinschaften“ in Heft 6 der Deutschen Sängerbundes-Zeitung vom 15. 6. 42. ist der deutschen Sängerschaft die neue, parteiamtliche Einrichtung des **NS-Volkskulturwerkes** in der Reichspropagandaleitung zur Kenntnis gebracht worden. Wer das Wirken und Streben des Deutschen Sängerbundes seit seinem Bestehen kennt, und wer weiß, welche Zielsetzung dieser große Bund singender deutscher Menschen sich immer gegeben hat, der hat mit tiefster Befriedigung die prächtige Verlautbarung des Leiters des NS-Volkskulturwerkes Pg. Cerff, gelesen und erkannt, daß damit in schönster Weise das in Erfüllung geht, was alle führenden Männer des Sangeslebens seit dem Umbruch und insbesondere seit dem unvergeßlichen Deutschen Sängerbundesfest in Breslau 1937 ersehnt, erstrebt und erwartet haben. Wer darüber hinaus die Rede von Pg. Cerff bei der Verkündung des NS-Volkskulturwerkes im Gau Baden und Elsass am 16. August in Straßburg hören und sich über die ungemein sachkundigen und warmherzigen Ausführungen des Redners, die mit vielfachem, stürmischem Beifall der zahlreichen Zuhörer im überfüllten großen Saale des Sängerhauses bedankt wurden, freuen könnte, der wurde sich in der gleichen Stunde bewußt, daß damit eine neue, glückverheißende Epoche unserer volkskulturellen Arbeit ihren Anfang genommen hat. Mit dieser erfreulichen Anerkennung unserer Arbeit, sowie dem gleichzeitig ausgesprochenen Recht auf unser Eigenleben, vor allem aber mit der Zusicherung der tatkräftigen Förderung und Unterstützung aller unserer Bestrebungen durch die Partei erhält unsere Arbeit einen beglückenden Auftrieb und eine Vertiefung ihres höchsten Zweckes: „Dem Volk zu dienen mit des Liedes Weihe“. Nun gilt es, sich des erwiesenen Vertrauens durch tatkräftigen Einsatz würdig zu erweisen. In allen Fragen des Zusammenwirkens mit der Partei muß es immer Grundsatz sein, daß wir uns nicht erst lange bitten lassen, sondern daß wir in freudiger Bereitschaft uns ungerufen der Partei zur Verfügung stellen. Damit sind wir zugleich im besten Sinne Wahrer der stolzen Tradition des Deutschen Sängerbundes. Praktisch sieht die Sache so aus: Vereinsführer oder Chorleiter oder beide setzen sich in jedem einzelnen Falle mit dem örtlichen Kulturstellenleiter wegen der Fei ergestaltung möglichst frühzeitig ins Benehmen, um die erforderlichen Vorbereitungen rechtzeitig beginnen zu können. Da die Parteidienststellen ja über das NS-Volkskulturwerk genauestens unterrichtet sind, wird ein harmonisches Zusammenarbeiten gewiß immer zu erzielen sein. Und wenn sich die Dinge erst einmal eingespielt haben, dann dürfen wir sicher sein, daß sie bei beiden Teilen nur größte Befriedigung auslösen werden.

### **4. Tag der Aufnahme in die Partei am 27. 9. 42. und Erntedankfest am 4. 10. 42.**

Die nächsten Gelegenheiten, sich in obigem Sinne zu betätigen, sind diese beiden Tage, bei denen überall, wo unsere Chöre noch singefähig sind, ihre Mitwirkung erwartet wird.

### **5. Liedwerbung im Rahmen der 2. Reichsstraßensammlung des WGW am 24. und 25. 10. d. J.**

Ganz besonders aber wird von unseren Chören freudwilliger Einsatz verlangt und erwartet bei dieser großen Liedwerbung, bei der unsere Chöre als Kerntropp bei den einstimmigen Weisen und als Darbieter mehrstimmiger Sätze ihre ganze Kraft für das Gelingen der uns in besonderem Maße angehenden Aktion einsetzen müssen. Die Anweisungen, wie sie in der Deutschen Sängerbundeszeitung Heft 8 vom 15. August d. J. Seite 98/99 gegeben und weiter für Heft 9 in Aussicht gestellt sind, wollen von allen unseren Chören sinngemäß angewandt werden. Dies alles in engstem Einvernehmen mit den örtlichen Parteidienststellen (Ortskulturstellenleitern). Damit stellen wir unsere freudige Bereitschaft, im Geiste des NS-Volkskulturwerkes wirken zu wollen, am besten unter Beweis.

### **6. Unser Lied: Gemeingut aller Deutschen.**

In genau der gleichen Richtung geht die Anordnung des Leiters des Hauptkulturamtes der NSDAP, Pg. Cerff: durch die die vier Lieder „Siehst du im Osten das Morgenrot“, „Auf hebt unsre Fahnen“, „Nur der Freiheit gehört unser Leben“, „Vorwärts nach Osten“ (Rußlandlied)



zu Pflichtliedern für die ganze Nation erklärt werden. Es handelt sich dabei, was auch hier ausdrücklich vermerkt werden soll, um einstimmige Lieder. Ihre Anschaffung und Einübung bis zum Auswendigsingen wird allen unseren Chören zur Pflicht gemacht. (Siehe Deutsche Sängerbundes-Zeitung Heft 8 Seite 99 und 110).

### **7. Einsendung von Vortragsfolgen.**

Immer wieder muß festgestellt werden, daß die Einsendung von je 4 Vortragsfolgen von jeder Veranstaltung unserer Chöre — auch von Lazaretttsingen u. dgl. — nicht mit der Gewissenhaftigkeit erfolgt, die verlangt werden muß. Ganz abgesehen davon, daß jeder säumige Chor sich den Ordnungsstrafen der Stagma aussetzt, soll auch hier das oft Gesagte wiederholt werden, daß Nachlässigkeit in dieser Pflicht eine Undankbarkeit gegen die Komponisten bedeutet, denen dadurch die oft für ihren Lebensunterhalt dringend nötigen Aufführungsgebühren vorenthalten werden. In künftigen Fällen können wir uns nicht mehr für solche Chöre einsetzen, die ihre Pflicht versäumt haben und deshalb von der Stagma mit Strafen belegt worden sind.

### **8. Aufführungen zu Gunsten des WHW und des DRK.**

Die erfreuliche Vielzahl derartiger Veranstaltungen von Seiten unserer Chöre erfüllt uns mit stolzer Freude. Leider wird aber von unseren Chören allzuoft versäumt, über alle diese Veranstaltungen den angeordneten kurzen Bericht — wohlgemerkt neben der Einsendung der Vortragsfolgen, die hiervon nicht berührt wird — an die Sängerkreise unter Nennung der Höhe des finanziellen Ergebnisses zu erstatten. Wir machen deshalb unseren Chören diese Berichterstattung, deren werbender Zweck doch jedermann klar vor Augen stehen sollte, erneut zur strengen Pflicht.

### **9. Heimgang des Bundesführers des DSB.**

Der Bundesführer des Deutschen Sängerbundes, Oberbürgermeister Albert Meister, Herne, ist nach langem, schwerem Leiden aus dem Leben geschieden. Sein Heimgang erfüllt die deutsche Sängerschaft mit tiefer Trauer. Ein begeisterter Sänger und fanatischer Kämpfer ist mit ihm allzufrüh dahingegangen. Höhepunkt seiner selbstlosen und aufopfernden Tätigkeit für unseren Bund waren die festlichen Tage des deutschen Sängerbundesfestes in Breslau 1937, wo er den Dank und die Anerkennung des Führers für sein und des Deutschen Sängerbundes Wirken und Streben entgegennehmen durfte. Der verewigte Bundesführer wurde am Sonntag, dem 23. August in Herne in sehr würdiger und ergreifender Weise zur letzten Ruhe gebettet. Kränze des Führers, des Reichsmarschalls Hermann Göring, des Reichsministers Dr. Goebbels, des Leiters des NS-Volkskulturwerkes Cerff, des Präsidenten der Reichsmusikkammer Dr. Raabe, des Stabschefs der SA Lutze und vieler anderer gaben Zeugnis von der hohen Wertschätzung, die dem Verbliebenen allseits entgegengebracht wurde. Der Stellv. Bundesführer, Oberbürgermeister Memmel, Würzburg, widmete dem Entschlafenen namens des Deutschen Sängerbundes einen tief zu Herzen gehenden Nachruf. Seine Arbeit und seine Persönlichkeit werden auch in den Reihen unserer badischen Sänger in dankbarer und ehrender Erinnerung erhalten bleiben.

### **10. Unsere Kameraden im feldgrauen Rock.**

Wie wir wissen, gibt es in unserem Sängergau keinen Chor, der nicht mit seinen im Felde stehenden Sangeskameraden in engster und liebevoller Verbindung stünde. Die Riesenzahl der begeisterten Dankbriefe aus dem Felde, die eine rührende Treue aller Kameraden draußen zu ihrer heimatlichen Chorvereinigung erkennen lassen, werden für alle Zeiten packende Dokumente der tiefen Verbundenheit von Front und Heimat sein. Unser gegenwärtiges Rundschreiben soll auch nicht geschlossen werden, ohne unserer toten Helden in stolzer Trauer zu gedenken und unsere tapferen Kameraden zu grüßen, die an allen Fronten ihr Leben für die Heimat in die Schanze schlagen. Sie werden, wenn sie wohlbehalten aus diesem gewaltigen Ringen zurückkehren, was wir ihnen von ganzem Herzen wünschen, die Treuesten der Treuen unter uns sein.



Bis dahin aber wollen wir in der Heimat, überall wo man uns braucht, bis zuletzt unsere Pflicht tun im Beruf, für das allgemeine Wohl und als deutsche Sänger in der Front der Heimat, die nie wichtiger war als gerade jetzt, wo es gilt, alle Herzen stark zu erhalten bis zum Endsieg, der uns sicher ist dank unserer unvergleichlichen Wehrmacht und der genialen Führung unseres großen Führers.

Mit deutschem Sangesgruß

Heil Hitler!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Karl Thum'. The signature is stylized with a large, sweeping flourish at the end that loops back under the main text.

Sängergaführer.